

Die neuen Putsch-Vorbereitungen.

Über die Vorbereitungen der linksradikalen geheimen Organisation zur gewalttätigen Ermordung der politischen Macht in Deutschland macht der Berl. Bot. Anz. eingehende, im Auer Tageblatt gestern druckfertig schon kurz erwähnte Mitteilungen: Danach wurden von jener Seite in Groß-Berlin an verschiedenen Stellen regelrechte militärische Übungen abgehalten. Die M. A. K. (militärische Arbeiter-Kompanien) traten als Arbeiter-Sportklub auf, die allabendlich, angeblich zu ihrem persönlichen Vergnügen, Schwarmbewegungen und Handgranaten-Übungen veranstalteten. Auch eine große Geländeübung in der Spandauer Gegend, an der sich rund 1780 Personen beteiligten, sollte ein reines Privatvergnügen der Teilnehmer darstellen. Die zuständigen Stellen lehnten den Vorschlag der Polizei, diese Übungen aufzuheben, mit der Begründung ab, daß kein Anlaß zum Einschreiten vorliege, solange die Sportklubs nicht mit Waffen in der Hand lägen. Infolge des Bekanntwerdens dieser Übungen in der Öffentlichkeit hat indes die linksradikale militärische Zentrale die Fortsetzung des Einzergeriens aufgehoben. Die Vorbereitungen werden jedoch in anderer Weise in größtem Stille fortgesetzt und wenn die erwarteten Anweisungen aus Moskau erfolgen, dürfte der Versuch gemacht werden, die Pläne in die Wirklichkeit umzusetzen. Daß man sich auf linksradikaler Seite auch militärische Führer sichern will, zeigt die Gründung eines Kartells zwischen den Radikalen und dem republikanischen Führerbund. In dieser Angelegenheit fand in der Wohnung eines Berliner Mechanikers eine Sitzung statt, an der Vertreter des republikanischen Führerbundes, der U. S. P. D., der K. V. D. und der K. A. P. teilnahmen. Man gründete das Kartell, das alle Vorbereitungen von jetzt ab nach gemeinsamer Beratung treffen soll. Die Richtlinien für den Kampf sollen vom Hamburger Komitee zur Vorbereitung des deutschen Generalaufstandes ausgearbeitet werden. Die militärische Leitung hat ein unter verschiedenen Namen lebender Ausländer, augenblicklich nennt er sich Kimbach, in der Hand, der auch schon bei den russischen Bolschewisten geschäftig haben soll. Am Sonnabend fand ferner eine Sitzung der Kampforganisation in Berlin statt, die sich mit einer intensiveren Vorbereitung in der Reichswehr beschäftigte. Diese soll zuerst bei den Pionieren Nr. 15, Reichswehr-Regiment Nr. 29, 30 und 115 eingesetzt werden. Beim 115. Regiment und ebenso bei der zweiten Abteilung des Artillerieregiments Nr. 15 habe man bereits Leute untergebracht. Revolutionäre Arbeitslose müßten in der Truppe so viel wie möglich untergebracht werden. Die Propaganda bezweckt vor allem auch, weitere Waffen für die Stottrupps in die Hand zu bekommen. Alle wichtigen Nachrichten übermitteln nach wie vor der Vertrauensmann, der, wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, im Reichswehrministerium sitzt.

Die Räteorganisation in Hamburg.

In einer von der U. S. P. D. einberufenen Versammlung der Betriebsräte und Betriebsobleute von Groß-Hamburg wurde die Gründung einer revolutionären Boden stehenden Betriebsräteorganisation von Groß-Hamburg beschlossen, die sich der hiesigen Räteorganisation anschließen soll. Das Hauptziel der neuen Organisation soll sein: 1. Propagierung des Generalstreiks in den Betrieben zur Verwirklichung der Diktatur des Proletariats; 2. Vorbereitung zur Übernahme der Produktion durch die Arbeiterschaft. Am Sonntag soll eine Zusammenkunft von Führern der roten Armee von Groß-Hamburg stattgefunden haben zur Aufstellung eines Mobilisierungsplanes.

Ein Aktionsplan der Hamburger Linksradikalen.

Das B. T. gibt eine ausführliche Meldung seines Hamburger Berichters über die Waffenlager und die Pläne der linksradikalen in Hamburg wieder. Der mit allen Einzelheiten ausgestattete Aktionsplan, der sich auch mit der Westbergreifung der im Hamburger Hafen liegenden Lebensmittel befaßt, ist dem Abbecker Generalanzeiger entnommen. Er schließt mit der Aufforderung, unter keinen Umständen die Waffen abzugeben, auch nicht die, die in den Kaputtgen an die Arbeiter verteilt worden sind. Eine Untersuchung dieser Angelegenheit ist von den zuständigen Stellen bereits angeleitet worden. Danach treffen die wesentlichen Tatsachen der Meldung zu.

Kleine politische Meldungen.

Abstimmung der deutsch-dänischen Grenze. Die Kommission zur Abstimmung der neuen deutsch-dänischen Grenze hat am Freitag ihre Tätigkeit mit einer einleitenden Konferenz in Krasan begonnen. Die Mitglieder der Kommission wohnen mit Ausnahme der Deutschen, die in Hensburg untergebracht sind, in Sonderburg. Man glaubt, daß die Arbeiten der Kommission sich über zwei Monate erstrecken werden. Die dänische Regierung hat für die Kommission ein kleines Kanonenboot zur Verfügung gestellt.

Guggenheims Kandidatur. Entgegen anderslautenden Blättermeldungen erklärte Kommerzienrat Guggenheimer, der Direktor der Augsburg-Nürnberg Maschinenfabrik A. G. auf eine Anfrage, daß zwar wegen der Übernahme des Wiederaufbauministeriums vor längerer Zeit und mehrmals mit ihm verhandelt worden sei, von einem positiven Ergebnis oder einer bevorstehenden Ernennung sei ihm jedoch nichts bekannt.

Die Arbeit der Rotenpresse. Die Münchner Zeitung meldet aus Berlin, daß am 15. Juli an Banknoten und Darlehnskassenscheinen 68,5 Milliarden Mark ausgegeben waren, gegenüber 50,3 Milliarden Mark am 1. Januar d. J.

Eine polnische Wahlmiederlage in Rattowik. Bei der Wahl des Werkstättenbetriebsrates im Eisenbahnerwerkstättenbezirk Rattowik wurden 6811 gültige Stimmen abgegeben. Hier von entfielen auf die Polen nur 1334 Stimmen, so daß von 3276

Betriebsräten nur zwei auf die polnische Vereinigung kommen. Noch ungünstiger für die Polen fiel die Wahl der Bezirksbetriebsräte aus. Von 12541 gültigen Stimmen erhielten die Polen nur 2409, also zwei Siege, während es der Deutsche Eisenbahnerverband auf acht Siege brachte.

England will in Polen eingreifen? Die Times melden: Nach der Rückkunft Lloyd Georges aus Spa hat eine Sitzung des englischen Kabinetts stattgefunden, um zu den Nachrichten aus Warschau Stellung zu nehmen. Der Beschluß des englischen Kabinetts ging dahin, daß die Lage Polens für England dieselbe Situation schaffe, wie 1914 die Besetzung Nordfrankreichs durch die Deutschen.

Radel prophezeit den Einmarsch der Bolschewisten in Prag. Das tschechische Blatt Glas veröffentlicht einen Artikel des russischen Kommunisten Radel, in dem er u. a. erklärt, daß nach der Besetzung Polens die Rote Armee gegen Prag marschieren werde, wo man sie mit Freuden aufnehmen würde. Präsident der tschecho-slowakischen Republik würde dann der bekannte Kommunist Ruzina oder Smeral werden. Die Tschechen würden auch mit Freude das Sowjetystem übernehmen.

Nur der Großweir will unterzeichnen. Daily Express meldet aus Konstantinopel: Der Großweir allein von allen Mitgliedern des osmanischen Kabinetts ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Zwei Minister haben schon ihre Demission eingereicht. Der Großweir wird sich vermutlich an die Partei der liberalen Enquete wenden, um eine neue Regierung zu bilden.

Rede des Finanzministers Reinhold

In ihrer gestrigen Sitzung trat die Sächsische Volkskammer in die erste Beratung des Entwurfs eines Volksgesetzes über die Landessteuerverhältnisse vom 30. März 1920 ein. Finanzminister Dr. Reinhold nahm zu der Vorlage, deren wichtigste Bestimmungen wir bereits veröffentlicht haben, mit längeren Ausführungen Stellung. Es handelte sich um eine provisorische Regelung; das Gesetz solle nur bis zum 31. März nächsten Jahres in Gültigkeit bleiben, weil sich das finanzielle Ergebnis der Reichsteuern noch nicht überblicken ließe und weil der Staat die Absicht habe, noch eine andere Verteilung der Lasten zwischen Staat und Gemeinden vorzunehmen. Vermutlich werde der Staat den Gemeinden die persönlichen Schuldenlasten abnehmen und die Armen- und Polizeilasten anders regeln. Die Regierung werde an den neuen Landtag mit einer Vorlage über die endgültige Regelung herantreten. Der Minister ging darauf ein, wie in dem Gesetz vorgeschlagene Bildung des Ausgleichsstocks ein, in den in erster Linie 10 v. H. des Anteils des Staates an dem Ertrage der Einkommen- und Körperschaftsteuer fließen und der den in letzterer finanzieller Bedrängnis befindlichen Gemeinden zugute kommen soll. Der Minister gab dann zu einigen wichtigen Punkten des Gesetzes Erläuterungen. Der Staat sei in seinen Vorschlägen tatsächlich bis an die äußerste Grenze der finanziellen Möglichkeit in seiner Hilfe gegenüber den Gemeinden gegangen. Er habe die finanziellen Interessen, soweit er das einigermassen verantworten könnte, hintangestellt. Deshalb habe der Staat keine Bedingungen diktiert, wie es in Versailles und Spa geschehen sei, sondern habe als ehrlicher Makler ein Kompromiß gesucht, das vielleicht beschwerlich nicht vollständig befriedigen könne, weil bei der ungünstigen Lage von Staat und Gemeinde sozusagen der Hände den Fäden folgen müsse. Der Minister schloß mit der Feststellung, daß die endgültige Sanierung von Reich, Staat und Gemeinden nicht erfolgen könne durch die Ausfällung eines Steuersystems oder das weitere Anziehen der Steuerkräbe, sondern lediglich durch eine organische Wiederherstellung unseres Wirtschaftslebens.

Es folgte sodann die Aussprache der Parteien. Die Abstinenz wurde, da das Haus beschlußunfähig war, verschoben. Es befand sich, wie das Haus feststellte, kein einziger Unabhängiger im Saale. Nächste Sitzung: Mittwoch, 21. Juli, abend 8 Uhr.

Lehrerangelegenheiten für die Obersachsen.

Der Volkstammier ist eine Vorlage mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung einer Lehrerzulage zur Aufwandsentschädigung der Mitglieder der Volkstammer zugegangen. Die Volkstammermitglieder sollen eine einmalige Teuerungszulage von 1500 M. erhalten.

Von Stadt und Land.

Mus. 21. Juli 1920.

Der Kampf um die sächsische Klassenlotterie. Die Volkstammer hat bekanntlich in ihrer Montagssitzung einen Antrag des Haushaltsausschusses angenommen, wonach die Staatsregierung ersucht werden soll, bei der Reichsregierung um Ausarbeitung eines Reichsgesetzes vorstellig zu werden, nach welchem alle Lotterien aufgehoben, das Lotteriespiel und der Vertrieb von Lotteriekiosken verboten wird. Diesem Beschluß der sächsischen Volksvertretung dürfte, wie aus dem Stimmenverhältnis (25 dafür, 20 dagegen) schon ersichtlich ist, eine praktische Wirkung nicht beizumessen sein, da nach maßgebender Ansicht eine Mehrheit für ein entsprechendes Reichsgesetz sich im Reichstag nicht finden wird. Zunächst denkt man jedenfalls auch in Sachsen nicht daran, die seit 30 Jahre bestehende Sächsische Klassenlotterie aufzugeben.

Ausstand im Baugewerbe. Die Bauhandwerker der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind, ebenso wie in mehreren anderen Bezirken Sachsens in den Streik getreten, nachdem ein Schiedsgericht in Dresden von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist. Dieses Schiedsgericht hatte dahin entschieden, daß im 1. Lohnbezirk 50 Pfg., im 2. 60 Pfg., im 3. 70 Pfg. für die Stunde auf die festgelegten Grundlöhne der Tarifklassen gezahlt werden sollten. Es fand daraufhin

eine Vereinbarung statt, nachdem die Arbeitnehmervertreter sich bereit erklärt hatten, mit 80 Pfg. Lohnzulage sich zufrieden stellen zu wollen, die darauf hinging, daß 55 Pfg. für die Stunde für alle Lohnklassen und alle Arbeiterkategorien im Hochbaugewerbe aufgebessert werden sollten. Die Vertreter der Arbeitgeber stimmten diesem Abkommen ein stimmig zu und wollten versuchen, alles daranzusetzen, um dieses Abkommen bei ihren Kollegen zur Durchführung zu bringen. Die Arbeitgeberorganisationen in ganz Sachsen stimmten diesem Abkommen, wenn auch mit schwerem Herzen, jedoch um des lieben Friedens willen, zu, während die Generalsammlung der Arbeitnehmer das Abkommen einstimmig ablehnte. Es ist damit ein tarifloser Zustand geschaffen und die Bauarbeiter haben nun ihre alten Forderungen wieder aufleben lassen und beschloßen, so lange zu verharren, bis die Forderungen bewilligt sind. Die Zahl der Streikenden ist am größten in Schwarzenberg, wo eine lebhaftere Bautätigkeit eingeseht hatte; sie beträgt dort etwa 800. In Aue streiken ungefähr 200 Bauhandwerker, in den übrigen Orten unseres Bezirkes ist die Zahl bedeutend niedriger.

Meisterprüfung. Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission hat sich seitdem der Bäcker Hans Neulirchner in Aue i. E. der Meisterprüfung unterzogen und diese bestanden.

Angestellten-Versammlung. Die Arbeitsgemeinschaft freier Angestellten-Vereine hatte am 19. Juli eine öffentliche Angestellten-Versammlung nach dem Blauen Engel einberufen, die gut besucht war und bei der Gauleiter Böhner, Chemnitz, das Referat übernommen hatte mit dem Thema: Wirtschaftliche Sturmzeichen, Arbeitgeber und Angestellte. Einleitend führte der Redner aus, daß noch vor etwa zwei Jahren von den Angestellten-Vereinen der Zentralverband der Angestellten und der Verband der Büro-Angestellten den Klassenkampf auf ihre Fahnen geschrieben hatten und auch erfolgreich geführt hätten. Seither sei die Teilnahmslosigkeit der Angestellten diesen Bestrebungen gegenüber so groß gewesen, daß sie sich in der Vorkriegszeit zum großen Teil in den sog. Harmonie-Verbänden organisiert hätten. Die verschiedenen Angestelltenvereine zum gemeinsamen Klassenkampf zu führen, war nicht möglich. Die Hauptursache davon trügen die Harmonie-Verbände, die ihren Mitgliedern lehrten, daß der Unternehmer und der Angestellte aufeinander angewiesen seien, daß auch die Angestelltenvereine gar nicht miteinander zu vereinigen wären. Der Zentralverband habe den Nachweis geführt, daß dem nicht so ist, daß der Zeichenlehrling mit dem Ingenieur, der Werkstattdreher mit dem Buchhalter im gemeinsamen Kampfe stehen kann und muß. Die wirtschaftliche und materielle Lage der Angestellten sei von Jahr zu Jahr schlechter geworden, während die Arbeiter sich mit Hilfe ihrer Organisation Arbeitsbedingungen geschaffen hätten, die denen der Angestellten weit voraus geilt seien. Die Kleingewinne der Unternehmer auf der einen Seite, die Entbehrungen auf der anderen Seite hätten auch nun die Angestellten aufzuweichen lassen und so sei es gekommen, daß nach der Revolution die Angestellten scharenweise den freigewerkschaftlichen Organisationen zugeströmt seien. Jetzt nun sei der Kampf der Unternehmer gegen die Angestellten in ein neues Stadium getreten, die Unternehmer wollen abbauen, und zwar bei den Gehältern der Angestellten. Offen haben es die Arbeitgeberverbände ausgesprochen, daß weiteren Gehaltsforderungen nur noch ein Nein! entgegen gestellt wird. Der Angestellte kann dies nur verhindern, wenn er sich wirklos in den freigewerkschaftlichen Organisationen aufnehmen läßt, die den Klassenkampf auf ihre Fahnen geschrieben haben. Nur durch diese Maßnahme und durch engeren Zusammenhalt sei es möglich, das weitgehende soziale Mitspracherecht zu erringen und den schon begonnenen Lohnabbau zu verhindern. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, das Wort in der Diskussion wurde nicht gewünscht, sodas nach dem Schlußwort die Versammlung ihr Ende erreichte.

Lebensmittel für Aue am Donnerstag, den 22. Juli: Auf die Bezirkslebensmittelliste, Abschnitt Y 2, 125 Gramm Margarine zum Preise von M. 3,35. Auf die rote Warenkarte Y drei Pfund Frühkartoffeln, das Pfund zu 50 Pfg. — Am morgigen Donnerstag findet die Ausgabe der neuen Brot- und Lebensmittelkarten statt, auch hat die Anmeldung bei den Zeilichern und den anderen in Frage kommenden Geschäften zu erfolgen.

Sport und Spiel.

Baummannschaft West schlägt Baummannschaft Ost mit 8:0 (2:3). Der Gau Erzgebirge im B. M. B. A. hatte für den vergangenen Sonnabend ein Spiel zweier Auswahlmannschaften des geteilten Ost- und Westkreises angelegt. Das Spiel an Sonnabenden schien sich gut einzufahren, denn eine gewaltige Zuschauermenge hatte sich eingefunden. Das Spiel begann 8 Uhr 10 Minuten unter der Leitung des Schiedsrichters Müller-Aue. Gleich nach Beginn entwickelte sich ein flottendes Tempo, doch die Westmannschaft fand sich erst nicht gleich zusammen. Doch bereits in der 8. Minute wurde Ost ein Elfmeter verhängt, infolge zu starken Aufbaus des linken Verteidigers; er wurde jedoch gut gehalten. Bald schien sich die schon als Überlegen auszuweisende Westmannschaft mehr anzulassen, namentlich das Danneberg-Land, R. A. (Aue) und A. B. (Schneeberg) arbeitete famos zusammen, währenddem es bei der Ostmannschaft an Zusammenhalt mangelte. In der 15. Minute endlich bekam der Torwart von Ost einen langen Schuß nicht recht zu fassen, der Ball entglitt ihm, doch Reuther war gleich zur Stelle und verwandelte zum ersten Erfolg für West unter starkem Beifall des Publikums. Bereits in der 18. Minute konnte Rehm (Aue) durch einen langgezogenen Stoß Nr. 2 für seine Mannschaft sichern. Der Torwart von Ost schien zu gewissen Momenten recht kopflos zu sein, während er wiederum mitunter recht gut abwehrte. Bis zur Pause blieb es bei dem Stande von 2:0 für West. Nachdem die Seiten gewechselt waren und die Ostmannschaft nun gegen die Sonne zu spielen hatte, wurde West immer mehr überlegen. Bereits 2 Minuten nach Halbzeit war es wiederum Reuther, der nach guter Kombination mit Albert Nr. 3 einlenken konnte. Die Spieler der Mannschaft vermochten wenig in den gefährlichen Teil von West zu kommen, da auch die Verteidiger Richter (Aue) und Kropf (Schneeberg) schwer zu überwinden waren, und vor allem Hendel (Aue), in dem Hellgum der Westmannschaft, der wohl als der beste Torhüter im gesamten Erzgebirge galt, ja vielleicht auch Westsachsen gilt, stets in staunenswerter Taktik und Ruhe arbeitete, wie sich überhaupt sämtliche Leute von West wie eine zusammengeschlossene Mannschaft zusammengefunden hatten. In der 14. Minute war es Albert, der eine Kante von Sellmann (Schneeberg) und Albert zu Nr. 4 verwandelte, und letzterer bereits 3 Minuten später auch seinen Teil beizugab und durch eine schöne Kante von ihm Nr. 6 im Reize sah. Die Kante, die Mannschaft Ost war der von West nicht gewachsen, wenn sie schon einmal gut vorging, fehlte es stets an der nötigen Durchdringung des Innen-Rückens. West konnte demzufolge bis zum Schluß noch dreimal er-

folgende
guter
La u
nicht
Eplein
recht g
del D
wird, u
ein
ein toh
spiel
ble gw
stüb I
die Op

bee n
Monte
also a
betiet,
auf de
zustell
der U
nicht
ist die
In de
wird b

dem V
Zwidan
war, u
Dakete
sch, u
28 S
handel
weiter

als de
maligen
u n g l
zum D
am M
gehalte
der St

Hel
Famer
der Han
das Jah
während
blieben.
Jahre
verhältn
zweige m
der Arle
auschließ
finden
Blodabe
allmählich
nach West
die Dröhl
gesellschaft
leichter
der Hand
sch nicht
war. In
Auslande
Beschäftig
auf die
welche b
gleich
alle Beze
teuerung
erhöhung
liche Anst
nicht ber
knappheit
neben der
Arbeitslo
Interesse
des Beist
u n g u d
welche a
Einkauf
not. Ue
i l g e n
nisse, son
Zwangsge

Sch
Einkauf
ben Antr
4/4 pro
ber Leipz

For
arbeiter
warenfa
hier nach
und Ne
des Lan
14 M a
Aue, d
wurde fr

Der
wätsche
Arbeiter
Rommu
Rast, da
grana
zu verei
Gewalt
angeflag
lichtig b
jedoch be
der öffen
R e r z
Belstret
patentes
weise
(Aue de
bureau

folglich sein und zwar in der 28. Minute durch Reuther nach rechtiger Kombination und in der 29. und 30. Minute beidemals durch Paudner (Aue). Obwohl die Mannschaft Ost unterlegen war, und nicht einmal das Ehrenrotz erlangen konnte, war der Verlauf des Spieles doch äußerst und sehr interessant. Die Mannschaft West war recht gut aufgestellt und jeder zeigte sein gutes Können, während es bei Ost an der nötigen Technik fehlte. — Am kommenden Sonntag wird, wie bereits gemeldet, ebenfalls auf dem Altemannia-Sportplatz ein spannendes Spiel geboten, bei dem dem Sieger ein kostbarer Silberner Ehrenpokal winkt. Es ist das Pokal-Endspiel V. S. B. Auerbach I und Altemannia I. Vorher spielen die zweite und dritte Mannschaft gegen Eisenhütter Ballspielklub I und II und erstmalig wird auch die Alte-Herren-Mannschaft an die Öffentlichkeit treten gegen Auerbach Alte Herren.

Zwickau, 20. Juli. Der Bergarbeiterstreik ist beendet. Die noch ausständigen Bergarbeiter sind am Montag früh sämtlich zur Arbeit zurückgekehrt. Es wird also auf allen Schächten in vollem Umfange wieder gearbeitet. Auch die im Ausstand befindlichen Metallarbeiter auf den Kohlenwerken haben den Streik abgebrochen. Festzustellen ist, daß der Streik mit einem glatten Mißerfolg der Ausständigen geendet hat, denn die Streiktage werden nicht bezahlt. Bei der Werdauer Waggonfabrik ist die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen worden. In der Zwickauer Fahrzeugfabrik vorm. Schumann wird dagegen noch nicht gearbeitet.

Werdau, 20. Juli. Wo die Butter bleibt! Auf dem Werdauer Bahnhof wurde ein 19-jähriger Schlosser aus Zwickau polizeilich angehalten, der schon immer aufgefallen war, weil er öfters die Straße fuhr und abends mit größeren Paketen zurückkehrte. Diesmal hatte er zwei Kartons bei sich, die polizeilich geöffnet wurden und nicht weniger als 28 Stücken Butter enthielten, die er im Schleichhandel in verschiedenen Ortschaften auf gekauft hatte und weiterverkaufen wollte. Sie wurden beschlagnahmt.

Planen, 20. Juli. Denkmalsweihe. Am 19. Juli, als dem Tage, an dem sich vor zwei Jahren in der damaligen Kartuskler-Anstalt das furchtbare Explosionsunglück ereignete, dem über 300 Mädchen und Frauen zum Opfer fielen, wurde auf dem heiligen Zentralfriedhofe am Wallengrab der Verunglückten eine Gedenkfeier abgehalten. Mit der Feier war die Weihe eines aus Mitteln der Stadt errichteten Denkmals verbunden.

Handel und Verkehr.

Ueber die wirtschaftliche Lage im Handelskammerbezirk Plauen im Jahre 1919 gibt der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer Auskunft. Der letzte dieser Berichte wurde für das Jahr 1913 erstattet. Gemäß einer Verfügung der Regierung war während der Kriegszeit die Veröffentlichung derartiger Berichte untersagt. Ueber die Geschäftslage im Kammerbezirk während des Jahres 1919 sagt der Bericht zusammenfassend, daß dieses Jahr trotz verhältnismäßig befriedigender Einzelerträge für fast alle Industriezweige wenig erhellend war. Der deutsche Markt war infolge der Kriegsjahre ausgehungert und für den Bezug von Rohstoffen fast ausschließlich auf das Ausland angewiesen. Die Einfuhr aus den Feindesländern wurde jedoch während der ersten Hälfte des Jahres infolge der von diesen nach wie vor mit aller Strenge durchgeführten Blockade unterbunden. Die Betriebe konnten darum vorerst nur ganz allmählich und in beschränkter Weise in Gang gesetzt werden. Als nach Abschluß des Friedensvertrages die Blockade außer Kraft gesetzt, die Devisenordnung aufgehoben und ein allmählicher Abbau der Kriegsgesellschaften begann, trafen auch für Handel und Industrie gewisse Erleichterungen im geschäftlichen Verkehr ein. Die Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen mit dem feindlichen Ausland gestaltete sich jedoch nicht so schwierig, als es von deutscher Seite befürchtet worden war. Immerhin bestand auch jetzt noch keine Möglichkeit, aus dem Auslande so viel Rohstoffe hereinzuschaffen, um damit eine ausreichende Beschäftigung der Betriebe zu gewährleisten. Dies war in erster Linie auf die rasche Entwertung der deutschen Reichsmark zurückzuführen, welche die ausländischen Rohstoffe unvorteilhaftig verteuerte. Im gleichen Maße, wie die deutsche Valuta sank, gingen die Preise für alle Lebensmittel und Bedarfsartikel in die Höhe. Infolge der Verteuerung der Roh- und Hilfsstoffe in Verbindung mit den Lohn-erhöhungen machte sich besonders gegen Jahresfluß eine außerordentliche Anspannung der Betriebsmittel fühlbar. Wenn die Produktion nicht bemessen gehoben werden konnte, um der allgemeinen Warenknappheit auf dem deutschen Markt wirksam abzuhelfen, so lag das neben dem erwähnten Mangel an Rohstoffen an der Verkürzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, an dem vielfach zu beobachtenden mangelnden Interesse der Arbeitnehmer am Erfolg ihrer Arbeit, an der Einführung des Zeilohnes, der die Leistung verringerte, besonders aber an der unzulänglichen Vorsehung mit Brennstoffen, welche ab und zu die Vernahme von Betriebseinschränkungen und die Einstellung von Betriebskräften bedingte, sowie an der Eisenbahnverkehrsnot. Ueber die künftige Gestaltung der wirtschaftlichen Lage läßt sich in Anbetracht der Ungewißheit aller Verhältnisse, sowie mit Rücksicht auf die ungeheuren Anforderungen des Zwangsfriedens von Versailles ein zuverlässiges Bild nicht entrollen.

Sächsischen Emalier- und Eisenerzeuger-Verein. **Geldnot in Bauten.** Die Allgemeine Deutsche Kreditbank hat den Antrag gestellt, 750 000 Mark neue Aktien und 1 Million Mark 4 1/2 Proz. Teilschuldverschreibungen des Unternehmens zum Handel an der Leipziger Börse zugelassen.

Gerichtssaal.

Fortgesetzte Diebstähle verübte der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Hugo Schneider in Jschorlau in der Metallwarenfabrik von August Wallner Söhne in Aue, indem er hier nach und nach größere Mengen Blei, Zinn, Messing und Fertigsfabrikate entwendete. Die 1. Penalenkammer des Landgerichts in Zwickau erkannte dafür gegen ihn auf 14 Monate Gefängnis. Der Utwarenhandler L. in Aue, der sich der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, wurde freigesprochen.

Der tschechische Prozeß gegen Hölz. Das Tschechoslowakische Pressebureau meldet: Am Montag fand vor dem Kreisgericht in Witkowitz die Verhandlung gegen den sächsischen Kommunisten Max Hölz statt. Die Anklage legte ihm zur Last, daß er am 27. April in Marienbad eine Handgranate hervorgezogen hätte, um seine Verhaftung zu vereiteln. Er ist deshalb des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und der Übertretung des Sprengstoffgesetzes angeklagt. Hölz verteidigte sich damit, daß er nicht beabsichtigt hätte, die Gendarmen zu bedrohen. (1) Diese beharrten jedoch bei ihrer Aussage und Hölz wurde wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit zu vier Monaten schweren Arrests mit einem harten Lager monatlich und zu einer Geldstrafe von 20 Kronen wegen Übertretung des Sprengstoffgesetzes verurteilt. Die Strafe wurde jedoch bedingungslos ausgesetzt, so daß Hölz sie nicht antzitt. (Aue) der Meldung des Prager halbamtlichen Nachrichtenbureaus geht nicht hervor, ob der bedingungsweise erfolgte

Erlaß der Strafe auch die Freilassung des Angeklagten in sich schließt. Da nach der Aburteilung die Frage der Auslieferung in den Vordergrund rückt, so kommt dieser anderen Frage besondere Wichtigkeit zu.)

Vermischtes.

Kronprinz Wilhelm will nach Amerika auswandern. Dem Hamb. Fremdenbl. wird aus dem Haag gemeldet: Die Blätter melden, daß der deutsche Kronprinz gegenüber einem Korrespondenten der Chicago Tribune erklärt habe, es sei für ihn, einen Mann von 37 Jahren, unmöglich, zum Nichtstun bis ans Lebensende verurteilt zu sein. Er mache sich im übrigen gar keine Illusionen über Deutschland und glaube, nicht vor 15 Jahren dorthin zurückkehren zu können. Doch möchte er gern nach den Vereinigten Staaten auswandern. Er warte nur die dortige Präsidentenwahl ab, weil er dann die Einwanderungserlaubnis leichter zu erhalten hoffe. Sollte das nicht gelingen, so bliebe immer noch Spanien übrig.

Trauerfeier für den Prinzen Joachim. Gestern vormittag fand in der Friedenskirche zu Potsdam die Trauerfeier für den Prinzen Joachim von Preußen unter überaus starker Beteiligung statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten einen Astenkranz, der Kronprinz und die anderen Prinzen ebenfalls Kränze am Sarge niederlegen lassen. Sehr stark waren die Mitglieder des früheren Hofstaates und der Generalität vertreten. Potsdamer und auswärtige Regimenter hatten Abordnungen gesandt. Kurz vor Beginn der Trauerfeier erschienen die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Sigismund, Joachim Albrecht mit ihren Gattinen, ferner Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Lubendorff. Die vier Brüder des verstorbenen hielten am Sarge die Ehrenwache. Am nachmittag wurde der Sarg vorläufig in der Waldemar-Kapelle in der Friedenskirche beigesetzt.

Das Vermögen der Kaiserin Eugenie. Die Kaiserin Eugenie hinterläßt ein Vermögen von 2 Mill. Pfund Sterling. Die Vermögensgegenstände der Kaiserin dem Prinzen Viktor Napoleon, ihrem Neffen, und der Prinzessin Clementine von Belgien, der Tochter des verstorbenen Königs Leopold. Auch die Königin von Spanien, deren Patin sie gewesen war, ist bedacht worden.

Hindenburg — nicht Jähzorn. Breslauer Blättern zufolge hat der Kreistag des Kreises Hindenburg das Ersuchen des Kreis-Kontrolleurs der interalliierten Kommission auf Umbenennung in Jähzorn abgelehnt. Kreistag und Kreis-Ausschuß teilten diesen Beschluß dem Generalfeldmarschall Hindenburg mit und gaben dabei der Freude darüber Ausdruck, daß er einer großen Lebensgefahr glücklich entgangen sei.

Jugendliche Schieber. Schiebergeschäften von Jugendlichen ist die Kriminalpolizei in Rudolstadt auf die Spur gekommen. Zwei 16-jährige Lehrlinge hatten aus dem Bureau eines Rotsumvereines mehrere tausend Zuckermarken gestohlen, die vernichtet werden sollten, und kauften für diese Marken in benachbarten Orten Zucker ein, den sie Rudolstädter Händlern, von denen sie sich vorher 4000 M. Vorkauf geholt hatten, abließen.

Zwei Tote wegen einer Anrennpelung. Im Kaffee-Trocadero in Dortmund schoß ein junger Mensch auf eine 17-jährige Schneiderin, angeblich, weil er von ihr angerempelt wurde. Er verletzte das Mädchen durch einen Brustschuß tödlich, verletzte einen Kellner und erschöpfte einen hinzugerufenen Schützmänn. Der Täter flüchtete. Er soll sich um einen Zubehörer handeln.

Wetterkatastrophe. Ein furchtbares Unwetter richtete in München-Gladbach und in Diersen Millionen Schaden an. Der Hagel prasselte in großen Eisstücken hernieder, zerstückte Tausende von Fenster Scheiben, deckte viele Dächer ab, wegte ganze Baumalleen um und walzte die Felder. Die Obst-ernte ist vollkommen vernichtet und die Straßen waren mit handhoher Eisschicht bedeckt. Auch die Elektrizitätswerte haben stark gelitten, da zwei Höchstwerke einstürzten.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Ausbruch für ausländische Angelegenheiten über Spa. **Berlin, 21. Juli.** Nach Eröffnung der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten durch den Vorsitzenden Stresemann und Annahme der Anträge, von denen der eine die möglichst sofortige Einberufung des Reichstages, der andere die Deffentlichkeit der Sitzung, mit Ausnahme von besonders als vertraulich bezeichneten Punkten forderte, ergriff der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons das Wort zu Verichterstattung über die Verhandlungen in Spa. Seine Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit denen, die den Pressevertretern gemacht worden sind. (Siehe den Artikel auf der 1. Seite. A. Red.) Abgeordneter Bernste in kritisierte die Behandlung der militärischen Frage in Spa und trat für möglichst schnelle Umgestaltung der Reichswehr ein, die eine Wiederbelebung des Militarismus unmöglich macht. In der Kohlenfrage hat er den Eindruck, daß die Delegation nicht mehr habe durchsetzen können. Aus den Beschreibungen der Kohle möchten weitgehende Folgerungen gezogen werden. Die Kohle müsse so schnell wie möglich sozialisiert werden. Was unsere Vertreter in Spa getan haben, sei grundsätzlich anzuerkennen, wenn auch manche Punkte zu kritisieren seien. Die Berufung von Stinnes sei falsch gewesen. Dagegen seien die Vertreter vorzüglich vertreten gewesen. Die Konferenz von Spa sei als ein Fortschritt in den Verhandlungen zu bezeichnen. Abgeordneter Debesour erklärte, in vielen Punkten wünte er dem Minister Recht geben. Er teilt das Bestreben über das Verlangen der Entente, unter irgend einem Vorwande das Ruhrgebiet besetzen zu dürfen und billigt die Ablehnung dieser Forderung durch die deutsche Delegation. Die Verhandlung von Hugo Stinnes zu der Konferenz, nicht

hat er. Er verlangt ebenfalls die Sozialisierung der Kohlenbergwerke. Redner erklärt sein Einverständnis mit der schrittweisen Verminderung der Reichswehr. Redner fragt sodann, ob der Minister für den Fall innerer Unruhen einen Appell an die Entente gerichtet habe. Minister Dr. Simons weist diesen Vorwurf nachdrücklich zurück. Für die Berufung von Stinnes sei er verantwortlich. Stinnes sei der wesentlichste Repräsentant der Bergwerksbesitzer, wie Que der wesentlichste Repräsentant der Bergarbeiter. Diese Repräsentanten der Entente vorzuführen sei nicht zu hindern gemeint. Abgeordneter Helfferich erörterte Einzelheiten des Abkommens. Die militärischen Bestimmungen seien unausführbar. Die Kohlenlieferungen hält er für verhältnismäßig unwesentlich, so sehr er mit der schärfsten Verfolgung von Schiebern einverstanden ist.

Beschaffung eines Kommandanten. **Berlin, 21. Juli.** Der Kommunist Leo Werner, der in der Münchener Rätezeit sich zum Bürgermeister zu München gemacht hatte, ist auf einem Holzplatz in Straußau, wo er arbeitete, verhaftet worden.

Einbruch in eine Brauerei. **Berlin, 21. Juli.** Laut B. Z. wurde in die Fürstengruft des Landgrafen von Hessen in der evangelischen Kirche zu Kumbenham bei Darmstadt ein Einbruch verübt. Nach dem britischen Befund scheint es sich wiederum um Einbrecher zu handeln, die systematisch Fürstengruften berauben und in Verbindung mit dem Einbruch in das Mausoleum zu Charlottenburg stehen.

Bela Kun. **Stettin, 21. Juli.** Nach dem Stettiner Generalanz ist Bela Kun entgegen anderslautenden Meldungen gestern nachmittag 3 Uhr mit dem Dampfer Viboa von Stettin nach Rußland abgereist. In seiner Begleitung befinden sich zahlreiche Kommunisten aus Ungarn und Bessarabien. Er war schon Sonntag früh mit der Bahn in der Nachbarstadt Urdamm eingetroffen, wo er bis gestern vormittag verblieb, um dann nach Stettin abgeführt und an Bord des Dampfers gebracht zu werden. Außerdem befinden sich auf dem Dampfer 880 russische Kriegsgefangene.

Bekanntmachung für Kaiserin Eugenie. **London, 21. Juli.** Gestern fand in Barnborough die Beisetzung der Kaiserin Eugenie statt, woran Prinz Napoleon, Prinzessin Clementine, die Könige von England und Spanien, der ehemalige König von Portugal und die Botschafter Italiens und Schwedens, sowie Vertreter von Staatsoberhäuptern teilnahmen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Brot-Selbstversorger betreffend.

Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, deren selbstgeerntete Brotgetreidevorräte zur Versorgung der Wirtschaftsangehörigen nach Ubaug des für die nächste Feldbestellung erforderlichen Saatgutes bis 15. August 1921 ausreichen, kann das Recht der Selbstversorgung für das Wirtschaftsjahr 1920/21 erteilt werden.

Wer von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen will, hat dies zu Erlangung der Nach-erlaubnis

bis zum 2. August 1920

Getreide vermahlen werden soll, und unter Abgabe der Zahl der Versorgungsberechtigten, der Zahl der deputatberechtigten Personen, des Millers, bei dem das Getreide vermahlen werden soll, und unter Angabe der bisherigen Nachfrarten zu melden.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Ausmahlen des Brotgetreides darf nur in Mühlen des Bezirkes Schwarzenberg erfolgen. Den Mühleninhabern ist das Ausmahlen von Brotgetreide nur für Selbstversorger, die im Bezirke Schwarzenberg ihren Wohnsitz haben, gestattet.

Denjenigen Landwirten, die von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, die aber ihr Brotgetreide bis zum 16. August 1920 noch nicht eingekornet haben, oder deren Brotgetreide zu diesem Zeitpunkt noch nicht mahlfähig ist, sind von den Ortsbehörden vorläufig auf die Zeit vom 16. bis 31. August 1920 Brotmarken zu verabsorgen.

Schwarzenberg, am 20. Juli 1920.

Der Bezirksverwalter
der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Aue.

Der V. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für die Stadt Aue, sowie die Nachträge zur Schul- und Kirchenfeuerordnungen der Stadt Aue liegen eine Woche lang in unserer Ratkassette zur Kenntnisnahme aus. Aue, den 19. Juli 1920. Der Rat der Stadt.

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine Anzeige im Auer Tagblatt den gewünschten Erfolg haben.

Für die in unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke dankbar
berichtet, zugleich im Namen der Eltern,
Alfred Krauß u. Frau
Wies geb. Pfemming.
Am, den 21. Juli 1920.

Carolatheater-Lichtspiele Aue
Kaffee Carolas Bes. Carl Jantzen Wettiner Str. 15

Donnerstag die Sonntag
IV. Teil aus dem Abenteuerzyklus
Der Fürst der Nacht
betitelt:
„Der Schuß aus dem Fenster“
Drama in 5 Akten mit Rita Bende und Hans Hübers.
Außerdem der neueste Lustspiel-Schlager
Die gräßliche Ränge
Lustspiel in 3 Akten mit Grete Wetzer in d. Hauptrolle.
Beginn der Vorstellungen 7/7 und 1/8 Uhr.
Nur für Erwachsene.

Wettiner Hof.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag
Varieté-Vorstellungen

U. A.: Die Ehre Charakterbild in 1 Aufzuge.
Der Blumenstrauß. Singspiel in 1 Akt.

Gasthof „Brünnlassberg“.
Bergan Donnerstag von abend 7 Uhr ab großes
Gartenkonzert mit darauf folgendem Tänzchen,
gespielt von der gesamten Schneeberger Stadtkapelle.
Um frdl. Zuspruch bittet Heinrich Bauer.

Tauschermühle.
Donnerstag, den 22. Juli, von 7 Uhr ab
Großes Gartenkonzert
mit darauffolgendem Ball, gespielt von der Auer
Mehlmühle-Vereinigung. Leitung: Musikdirektor Drechsel.
Ergebnis ladet ein Mag. Hoffmann.

Erzgebirgsverein Aue.
Donnerstag, den 22. Juli:
Jugendwanderung.
Männl. Abteilung: Hlitzsch, Ruhberg, Reichardtsthal
Treffpunkt: Wettinplatz, früh 1/8 Uhr.
Weibl. Abteilung: Witzsch, Ronradswiese.
Treffpunkt: Hotel Stadtpark, früh 7 Uhr.
Alle jungen Leute über 14 Jahre sind hierdurch
eingeladen.

Telegramm!
Groß-Arena-Schau „Olympia“
tritt in Aue, Walterwiese, ein.
— Sensation - Spektakel —
Eröffnung: Sonnabend, d. 24. Juli 1920.
Direktor: W. Pöcher.

Paul Marwitz
Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
Aue i. Erzgeb., Schwarzenberger Str. 6 II.
— Fernruf 789. —
Neueinrichtung von Buchführungsanlagen.
Anfertigung von Abschlüssen.
Bücher- und Kassen-Revisionen.
Selbstkostenberechnungen.
Beratung in Betriebs- u. Organisationsfragen
Neuzeitliche Betriebsanrichtungen.
Steuerberatung.
Sonder-Kursus in Buchführung
für Gewerbetreibende und junge Kaufleute.
Anmeldungen erbeten.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Zwidauer Hut-Impreß-Anstalt
empfiehlt sich zum
Modernisieren sämtl. Herren- u. Damenhüte
nach den neuesten Formen.
— Eigenes Fabrikat. — — Kein Versand. —
Neueste Winter-Formen für Damenhüte.
Johann Böß, Hutmacher,
Aue, Wettiner Str. 57, Restaurant Hopfenblüte,
gegenüber dem Johannisbad.
Besetzt werden alle Hüte jeder Art gekauft.

Bekanntmachung.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat den Antrag gestellt:
nom. Mark 750 000.- neue Aktien
750 Stück zu je M. 1000.—, Nr. 1281—2000,
und nom. Mark 1 000 000.- 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen
an erster Stelle hypothekarisch sichergestellt und ab 2. Januar 1925 zu 102 %
rückzahlbar
1000 Stück zu je Mark 1000.—, Nr. 1—1000 der
Sächsischen Emailier- und Stanzwerke vormals Gebr. Gnüchtel
Aktiengesellschaft in Lauter (Sachsen)
zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zuzulassen.
Leipzig, den 17. Juli 1920.
**Die Zulassungsstelle für Wertpapiere an der
Börse zu Leipzig.**
Steeger, Vorsitzender. Dr. Uhlig, Stellv. Börsensekretär.

**Erste Erzgebirgische Bücherrevisions-
und Treuhand-Gesellschaft
und Steuer-Zachbüro Aue i. Erzgeb.**
Schneeberg-Str. 23 (nahe d. Bahnhof, gegenüber d. Post am
Fernspr. Nr. 725
empfiehlt sich für alle vorkommenden Fälle auf
**Buchführungs-, Steuer- und
sonstig. kaufmänn. Gebieten.**
Leitung durch
Bücherrevisor L. Breitschuh,
langjähr. Fachmann und Spezialist in obigen Fächern.

Echt englisch. Zigaretten
United-States in Stan. 100 Stück . . . 47.00 Mk.
Deutsche Zigaretten, von 20—60 Pfg.
Zigarren — Zigarillos, Stück 50, 60, 100,
120, 150 u. 180 Pfg.
Bremer Raft . . . 100 Gramm 8.00 Mk.
rechter Bittertabak, hell und dunkel, sowie
Kuchentabak in verschiedenen Sorten und Preislagen
vorrätig.
Zigarren- und Zigarettenhaus
Hermann Düngen, Aue
i. Erzgeb., Bahnhofstraße 27 a.

Trinkt Dresdner Sprudel
Bestes und billigstes Erfrischungsgetränk,
hell und dunkel, à Flasche 60 Pfg. — Vorrätig empfohlen.
Lieferung auf Bestellung frei Haus.
Mineralwasserfabrik Sieber,
Schwarzenberger Straße 23 (Gartenschänke)

Die besten, billigsten
und höchsten
Haubenneze
10/28 einfach, each per St. Mt. 2.50 } taugt man bei
10/28 doppelt, 3.50 } **Stern & Gauger**
40/60 Doppelt, 3.50 }
Verkaufsstelle: i. d. Hauptgasse, Aue, Erzgeb.
Wettinerstr. 48. — Telefonamt Aue, 118.
Wiederholer erhalten hohen Rabatt.

✕ Für den Winter! ✕
Offertiere **prima Brenntorf,**
sowie **Kiefern Brennholz**
in Raummetern billigst
Eduard Merz Nachf., (G. Zweigler)
Schma i. Erzgeb.

Zuchlappen
n a h t l o s,
Stücke nicht kleiner als 25 X 30 cm taugt zu
höchsten Preisen.
Ernst Heder, Inh. Wilh. Schreiber,
Metall- und Lackierwaren-Fabrik,
Aue i. Erzgeb.

10 Proz. Steuerabzug!
Große Ersparnisse an Zeit und Geld
erzielt jeder Arbeitgeber durch unser
„Spezial-Lohnbuch“
nach den allerneuesten gesetzlichen Bestimmungen!
Verlang. Sie sofort ausf. Beschreibung usw. von der
Ersten Erzgeb. Bücherrev. u. Treuhand-Ges.
in Aue (Erzgeb.), Schließbach 73, Fernspr. 725.

Achtung
für Händler und Hausfrauen
steht Freitag, den 23. Juli am Güterbahnhof
eine Ladung
**Raumburger Einlege-
und Schälgurken**
zum billigsten Preis schockweise zum Verkauf.

Birnen, Äpfel, Pflaumen
in Waggonladungen zur prompten Lieferung
bei billigster Berechnung bietet an
Max Oehmigen Nachf., Stauchitz i. Sa.
Fernsprecher Amt Stauchitz Nr. 3.

Herrenwäsche
zum Waschen und Plätten, sowie
Kragen zum Enger- u. Niedrigermachen
nimmt an **Härtel, Ernst-Papet-Str. 33, I.**

Wegen Räumung des Möbel-
lagers gibt grosse und kleine
Küchen
weiss lackiert und gelb lasiert,
Schlafzimmer
weiss lackiert u. Eiche gemalt,
**compl. Speise- u.
Herrenzimmer**
in Eiche spottbillig ab
Ernst Schmutzler,
Möbelfabrik,
Lösnitz i. Erzgeb.

Habe abzugeben
ca. 10-15 Ztr. **Wollpadeisen**
in Breiten von 20—28 mm. Wehnerstraße 10.

Laden mit Wohnung
— zu vermieten. —
Mag Gerstner, Reichsstraße 39.

Drucksachen
für
Familien - Angelegenheiten
Liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
AuerTageblatt
Ernst-Papet-Str. 19.

**Haferflocken,
Hafer,
Haferkleie**
empfiehlt billigst
Chr. Voigt,
am Markt.

Frauen-Artikel
Spritzen, Spülkannen,
Schläuche, Gummiunter-
lagen, sämtliche Artikel
zur Krankenpflege in best.
Qualitäten zu billigst. Preisen.
Thalysia,
am Stabthaus. Fernruf 491.

Zöpfe
färbt u. repariert billigst
in kürzester Zeit
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue,
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz
Scheren, Messer all. Art, Hand-
schneidemaschinen usw. werden
fach- und preisgünstig repariert.
Annahme im Postamt Aue,
Ernst-Papet-Str. 4.



Flechten aller Art
werden geheilt.
Kommte auf Wunsch ins Haus.
Angeb. u. AT 5291 a. d. Besch.

Wererteilt
gründlichen Unterricht in
Englisch?
Gefl. Angebote unter **A. C.**
5286 an d. Auer Tageblatt.

Parlehn - Verlehnstapital
erhält jedermann in jed. Höhe.
Rechtsbüro Reichel, Chemnitz,
Augustusburgerstr. 19, Tel. 2024

Robhäute u. Felle
kauft zu den höchsten Tages-
preisen **Rurt Junghaus,**
Abrahamstraße, Aue, Ernst-
Papet-Str. 19. Fernruf 589.

Eine neue, rote
Röhrenleitung m. Ventil
wird nach Wunsch gestrichen, zu
verkaufen. **Janstraße 2.**

Erfahrenen
**Metallschleifer
und Polierer**
für Aluminium-Bestände
sodort gesucht.
Hermann Gempel, G. m. b. H.
Zwidauer Best.- u. Metall-
warenfabrik, Zwidau i. Sa.
Partstraße 38.

Suche sofort
zwei einfach möbl.
Zimmer
mit Küchenbenutzung.
**Hiller, Kapell-
meister,
Koppe-Str. 10.**